

Verbundkatalog Kalliope

In: Die Sammlung. Jg. 2, H. 5, S. 279.

C.F.Vaucher: "Polly, Kinder in Neubauten".

Mann, Klaus

Jan.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT
UNTER DEM PATRONAT VON *ANDRÉ GIDE*
ALDOUS HUXLEY · HEINRICH MANN
HERAUSGEGEBEN VON *KLAUS MANN*

2. JAHRGANG

5. HEFT

JANUAR 1935

INHALT:

PETER MENDELSSOHN Deutschland an der Saar

RUDOLF OLDEN Hat Stresemann betrogen?

FRITZ WALTER Gold und Schwarz

NORBERT ELIAS Kitschstil und Kitschzeitalter

ERNST BLOCH Neue Sklavenmoral der Zeitung

JEF LAST Zuidersee

JOHANNES R. BECHER Deutsche Sonnette

GLOSSEN

QUERIDO VERLAG · AMSTERDAM

C. F. VAUCHER: „POLLY, KINDER
IN NEUBAUTEN“.

Verlag Oprecht und Helbling, Zürich.

Der junge Schweizer C. F. Vaucher ist ein starkes Talent, man wird ihn sich merken. Die stilistischen Mittel, mit denen er arbeitet, werden manchen Leser etwas veraltet anmuten, gerade durch ihre gewollte Modernität: es sind Mittel aus dem Expressionismus. Die Erzählung „Polly“ — ihr Thema: die Pubertät; das ungeheuerere Erwachen des Geschlechts — erinnert etwa an Ungars „Knaben und Mörder“ oder an Bronnens „Septembernovelle“. Ich will damit nicht sagen, dass sie nachempfunden ist. Im Gegenteil: ihr Pathos ist echt — zuweilen erschütternd —; an einigen Stellen abgeschwächt durch eine schablonenhaft krasse Vortragstechnik. Man hat jedoch einen jeden Autor — und erst recht einen jungen — nach dem zu beurteilen, was ihm am besten gelungen ist. Die Höhepunkte entscheiden über das Niveau. Und es gibt in dieser Knabennovelle, die Bitterkeit und Süsse, Rausch, Verzweiflung, Angst und Seligkeit des jäh erwachenden Eros beschreibt, Momente von einer unvergesslichen, sehr kostbaren Intensität der Stimmung und des Gefühls. K. M.